



Mary Simses

Der Sommer der Sternschnuppen

Gelesen von Elena Wilms

Random House audio 2016 ◦ 4 CDs (ca. 370 min.) ◦
14,99 ◦ 978-3-8371-3316-5



Innerhalb kurzer Zeit verliert Grace erst ihren Job, dann ihren Freund und schließlich (zumindest zeitweise) auch ihre Wohnung in New York, denn nach einem Wasserrohrbruch kommt dort die Decke runter. Grace zieht für zwei

Wochen zu ihren Eltern, in die Kleinstadt Dorset, in der sie ihre Kindheit verbracht hat. Beim Aufräumen in der Garage stößt sie dabei auch auf das alte Fahrrad ihrer Schwester Renny. Es ist rostig und müsste dringend restauriert werden – also bringt Grace es in einen Fahrradladen im Ort, wo sie den netten Mitch kennenlernt. Und dann ist da auch noch Peter, ihre große Jugendliebe, der mittlerweile ein bekannter Regisseur in Hollywood ist und gerade jetzt einen Film in Dorset dreht. Ist das Zufall oder Schicksal?

Was zunächst wie eine etwas kitschige und bereits bekannte Liebesgeschichte klingt (die junge Frau, die erst scheinbar alles verliert, in der Heimat dann zu sich selbst findet und zudem auch noch zwischen zwei (manchmal auch drei) Männern steht, die eigentlich beide fast perfekt sind), ist unter der Oberfläche mehr. Denn im Mittelpunkt der Handlung stehen nicht nur die verschiedenen Männer und Grace' Beziehung zu ihnen, sondern vor allem das Fahrrad der Schwester und Grace' Beziehung zu dieser. Renny starb, als Grace 17 Jahre alt war – diesen Verlust haben weder sie noch ihre Eltern je richtig verarbeitet, wenngleich es auf den ersten Blick so aussehen mag. Besonders Grace macht sich schlimme Vorwürfe und nach und nach erfährt auch der Leser, was genau damals geschehen ist, wie Renny starb und warum Grace glaubt, dass sie die Schuld daran trage.

Grace ist eine sympathische Ich-Erzählerin, aber sie ist eigenwillig und kann nur schwer akzeptieren, wenn andere nicht ihrer Meinung sind. So fällt sie Mitch im Fahrradladen zunächst vor allem dadurch auf, dass sie mit Edding seine Flyer korrigiert, ohne darum gebeten worden zu sein. Auch in ihrer Beziehung mit Peter, mit dem sie so viele gemeinsame Erinnerungen teilt, ist sie stur und erwartet, dass er alles genauso sieht und fühlt, wie sie es tut. Es dauert



lange bis Grace erkennt, was sie eigentlich will und wie sie mit der Vergangenheit, die sich nicht wie einen Flyertext ändern lässt, leben kann. Zuweilen benimmt sie sich für Anfang 30 ein wenig kindisch, so dass es unweigerlich zu den erwarteten Szenen kommt, in denen Grace Unsinn plappert oder jemanden beeindrucken will und dadurch am Ende meist das Gegenteil auslöst. Diese Szenen sind zwar meistens recht amüsant, oft genug möchte man Grace für dieses Verhalten jedoch ohrfeigen, denn sie steht sich und ihrem Glück dadurch lange Zeit im Weg.

Gelesen wird der Roman von Elena Wilms, der man die Rolle von Grace von Beginn an abnimmt. Sie findet stets den richtigen Ton und die richtige Stimmlage für die jeweilige Figur und Szene und so macht das Hören richtig Spaß.